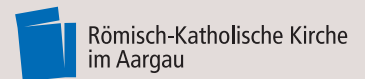




Loretokapelle, Klingnau



Loretokapelle Klingnau

Pilger aus dem Schwarzwald

Zwischen Zurzach und Klingnau «liegt der Achenberg mit einer Wallfahrt zu Ehren Mariä und Josephs, die von den Bewohnern des Schwarzwaldes immer noch fleissig besucht wird, da man glaubt, durch einige hier gestiftete Messen könne manches langwierige Siechthum behoben werden», bemerkte der Aarauer Kantonschullehrer Ernst Ludwig Rochholz Mitte des 19. Jahrhunderts. Noch heute kommen Menschen, wenn auch nicht mehr in so grosser Zahl wie einst, auf den Achenberg, feiern Gottesdienste, beten und zünden Opferkerzen an.



Santa Casa in Loreto als Vorbild

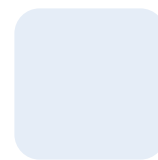
Gestiftet wurde das Kirchlein vom einstigen Wilhelmitenklöster Sion in Klingnau. 1662 fand die Einweihung der Kapelle zu Ehren von Maria und Anna statt. Sie ist eine Nachbildung der Santa Casa in Loreto (vgl. Loretokapelle in Muri) und übernimmt deren Abmessungen: rund 4 m breit, 9,5 m lang und etwa 5 m hoch. Auch die beiden gegenseitigen Türen im hinteren Teil der Kapelle entsprechen dem Original, ebenso lehnen sich die Wandbilder an die Fresken in Loreto an. Neben Christus, Maria und Engel sind mehrere Heilige erkennbar, etwa Petrus mit dem Schlüssel, Katharina von Alexandrien mit dem Rad (Patronin der Klingnauer Pfarrkirche) und der von einem Schwein begleitete Mönchsvater Antonius der Grosse. 1817 übertrug der Kanton die Kapelle der Gemeinde Klingnau mit der Auflage, für deren baulichen Unterhalt zu sorgen. Noch immer gehört das Kirchlein der Ortsbürgergemeinde.

Mater Dolorosa

Ein kleiner Anbau ist dem hl. Josef geweiht. Ein Gemälde über dem Altar zeigt die Vermählung von Josef und Maria vor dem Hohepriester. Auf dem Altar steht eine Mater Dolorosa, eine Schmerzensmutter: Maria mit sieben Schwertern in der Brust, Sinnbild für sieben Schmerzen, welche die Muttergottes durchlitten hat: Weissagung Simeons, Flucht nach Ägypten, Verlust des zwölfjährigen Jesus im Tempel, Kreuzweg, Kreuzigung, Kreuzabnahme, Grablegung. Die Schmerzensmutter war Gnadenbild und Ziel von Pilgern. Eine bald nach dem Kapellenbau gegründete Sieben-schmerzen-Bruderschaft förderte die Verehrung.

Vermisste schwarze Madonna

Anlässlich einer Renovation 1965 verschwand der Altaraufbau von 1864 samt der schwarzen Madonna. Der heutige Altar kam erst 1970 in die Kapelle und stand früher in der Klingnauer Stadtkirche. Er enthielt zwar eine schöne Marienfigur, doch eben keine



www.aarguerkapellen.ch



schwarze Madonna, die von den Gläubigen so vermisst wurde. An Mariä Himmelfahrt 2005 erfüllte sich deren Wunsch: Eine neu geschaffene schwarze Madonna wurde während des Gottesdienstes gesegnet und im Altar eingefügt.

Spirituelle Impuls

...und jetzt ein wenig ausruhen...

Setzen Sie sich doch auf eine der Bänke – verschnaufen Sie für einen kurzen Augenblick auf Ihrem Weg hierhin auf den Achenberg – verschnaufen Sie einen Moment auf Ihrem Weg im Leben.

Lassen Sie sich berühren von der wunderschönen Kapelle, dem Weitblick in die Landschaft, dem Wind der Ihnen durchs Haar bläst...

Lassen Sie sich berühren vom Gedicht «ziehende Landschaft» von Hilde Domin:

*Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt,
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es das Grab
unserer Mutter.*

Kurt Adler-Sacher

Das Projekt «Aargauer Kapellen»

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres «125 Jahre Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau: 1886–2011» hat die Landeskirche das Projekt «Aargauer Kapellen» initiiert. Ziel ist es, den reichen Kapellenschatz im Kanton Aargau mit praktischen und historischen Informationen zu dokumentieren, spirituelle Impulse zu geben und die Menschen einzuladen, diese besonderen Orte zu besuchen und dort einen Moment innezuhalten.

Weitere Informationen zu den Kapellen und zum Projekt allgemein finden Sie unter www.aarguerkapellen.ch.



**Römisch-Katholische Kirche
im Aargau**

Standort

Von Klingnau und Bad Zurzach aus führen mehrere Wege auf den Achenberg.
Von der Hauptstrasse Bad Zurzach–Tegerfelden zweigt ca. 1 km oberhalb von Bad Zurzach eine Strasse zum Achenberg ab.
Einkehrmöglichkeit: Gasthof Achenberg neben der Kapelle.

Öffnungszeiten

Die Kapelle ist tagsüber geöffnet.

Kontakt (für Reservationen)

Pfarrei St. Katharina, Pfarreisekretariat,
Sonnengasse 28, 5313 Klingnau
T 056 245 22 00, kath.pfarramt.klingnau@bluewin.ch
www.kath.ch/klingnau